

Der Öffentliche Personennahverkehr ist der erste politische Schwerpunkt in der Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion in diesem Jahr. Im ersten Quartal soll das Thema mit Bürgergesprächen und Veranstaltungen den Bürgerinnen und Bürgern in Velbert nahegebracht werden, im zweiten Quartal setzt die SPD dann auf das Thema **Energiewende**.

Die Verbindung beispielsweise von Langenberg nach Velbert ist nach Meinung der SPD geradezu katastrophal und verhindert jeglichen Beziehungsaufbau zwischen den Stadtteilen. „Wenn die Stadt wirklich zusammenwachsen soll, ist eine funktionsfähige ÖPNV-Verbindung dazu dringend notwendig“ fasst Volker Münchow die aktuelle Situation zusammen, „das Shopping-Centers in Velbert-Mitte wird nur dann ein nachhaltiger Erfolg

## ÖPNV und Erneuerbare Energien sind die politischen Schwerpunkte der SPD im ersten Halbjahr 2012



Kommt in den nächsten Jahren eine Bahnverbindung nach Düsseldorf?  
Mit der Stadtbahn von Velbert zum Flughafen ist nach Ansicht der SPD machbar.

für unsere Innenstadt, wenn auch Bürgerinnen und Bürger aus Langenberg überhaupt eine Chance haben, die City mit dem Bus zu erreichen“.

Auch die schlechte Verkehrsverbindung von Velbert in die Landeshauptstadt will die SPD nicht länger hinnehmen. Neviges und Langenberg haben durch S- und Regionalbahn mit einem Umstieg in Vohwinkel ja bereits eine Verbindung an den Rhein, von Velbert-Mitte aus geht aber gar nichts in einem halbwegs normalen Zeitrahmen. Gemeinsam setzten sich nun die Genossen im Kreis Mettmann, in Düsseldorf und im Rhein-Kreis Neuss für eine Stadtbahnverbindung rund um die Rheinmetropole ein. „Mettmann-Stadtwald über Wülfrath, Tönisheide mit Velbert-Mitte zu verbinden und dann

## Termine

**Mittwoch 1. Februar - 19.00 Uhr**

### Mitgliederversammlung

Kerstin Griese gibt einen "Bericht aus Berlin".

**Willy-Brandt-Zentrum,  
Schlossstraße 2, Velbert-Mitte**

**Samstag, 17. März - 11.00 Uhr**

### Jahreshauptversammlung der SPD Velbert

Die SPD wählt einen neben einem neuen Parteivorstand die Delegierten zum Kreisparteitag.

**Vereinigte Gesellschaft  
Hauptstraße 84, Velbert-Langenberg**

weiter über Heiligenhaus und Ratingen an das Düsseldorfer U- und Stadtbahnnetz am Flughafen anzuschließen, bringt die gesamte Region östlich des expandierenden Wirtschaftsstandorts Düsseldorf in eine gute Ausgangslage“, kommentiert Münchow die Gespräche mit den Parteikollegen aus Düsseldorf und Neuss, „die Rheinquerung von Düsseldorf in Richtung Meerbusch und Krefeld ist nur noch eine Zeitfrage und wird in den nächsten Jahren den westlichen Ring um die Landeshauptstadt schließen“. Mit dieser Planung für den östlichen Ring um

Düsseldorf würde neben der im Bau befindlichen Anbindung durch die Autobahn A44 ein weiterer positiver Schritt getan, um Velbert enger mit dem boomenden Rheinland zu verbinden und neue Arbeitsplätze in der Region Niederberg zu schaffen und gegen den Schrumpfungsprozess der Kommunen anzugehen. (vm)

### Impressum

Herausgeber:  
SPD Velbert  
Schlossstraße 2, 42551 Velbert  
Tel: 02051 490 2912  
Mail: stadtverband@spd-velbert.de

Redaktion:  
Knut Niebuhr, Volker Münchow, Annika Rolf,  
Bernd Drescher, Gerno Böll-Schlereth

Februar  
2012

## „Keiner wird zurückgelassen“

**Werner kündigt beim Neujahrsempfang eine Schullösung für Velbert an**



Der stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Jochen Ott hielt die Neujahrsrede beim traditionellen Empfang der Velberter Sozialdemokraten in der Vereinigten Gesellschaft in Velbert-Langenberg

**In seiner Begrüßung griff SPD-Fraktionschef Wolfgang Werner zuerst das Schulthema auf und kündigte eine Lösung gemeinsam mit der CDU-Fraktion an, die auch Vorbildcharakter für viele Städte in Nordrhein-Westfalen haben kann. Gemeinsam mit der stellvertretenden Parteivorsitzenden Viola Becker hatte er zuvor die rund einhundert Gäste in der Vereinigten Gesellschaft in Langenberg begrüßt.**

„Die kommunalen Strukturen mit Angeboten für die Bürger durch Beratung und Teilnahme am öffentlichen Leben zerbröseln inzwischen. In die Lücken stoßen Neonazis und Islamisten. Wir brauchen dringend mehr Geld für die Gemeinden, damit die Gemeinden ihre Jugendarbeit, die Altenbetreuung und die Lebensberatung weiter führen können“, sagte Jochen Ott, der stellvertretende SPD-Landesvorsitzende, der als Gastredner die Neujahrsansprache hielt. Daraus folge: „Die Gelder für die Städte dürfen nicht mehr nach Himmelsrichtungen von West nach Ost, sondern müssen nach Bedürftigkeit vergeben werden“. Gerade das Thema „soziale Verantwortung“ griff Ott auf. Er verknüpfte die lokalen Probleme mit den Überlegungen und Aktivitäten der Landesregierung. Deutschland sei laut Verfassung ein sowohl demokratischer als auch sozialer Rechtsstaat. Unter den Eindruck neoliberaler Politik sei einer ganzen Generation

künftiger Führungskräfte mit dem Glauben an den Satz „Der Stärkere gewinnt“ ausgebildet worden. In dieser Denkweise sei kein Platz für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite der Gesellschaft stehen. Dieser Denkweise stelle die Ministerpräsidentin ihren Kernsatz entgegen: „Wir lassen keinen zurück.“

Fraktionsvorsitzender Wolfgang Werner umriss die Haltung der SPD-Fraktion für die nächsten Jahre: Die SPD werde Kürzungen im Prinzip mittragen, damit Velbert so schnell wie möglich wieder zu einem ausgeglichenen Haushalt kommen kann. Über einige Kürzungen werde die SPD allerdings nicht mit sich reden lassen: Das seien die Abschaffungen der Bezirksausschüsse ohne Ersatz für Bürgerbeteiligung zu schaffen und die Streichung der Zuschüsse für die Ehe- und Lebensberatung. Dafür möchte die SPD-Fraktion gerne mehr Gewerbeflächen entwickeln, um in Velbert Arbeitsplätze zu schaffen und den Wirtschafts- und Wohnstandort zu stärken.

**(Bernd Drescher)**



Petra Kammervert (MdEP), Viola Becker, Jochen Ott (MdL), Kerstin Griese (MdB) und Wolfgang Werner

## Ein Ritter der Ehrenlegion aus der SPD Langenberg

„Es liegt gerade in dem ganzen Wesen dieser Revolution, dass die Streiks sich mehr und mehr auswachsen dass sie immer mehr zum Mittelpunkt, zur Hauptsache der Revolution werden müssen,“ forderte Rosa Luxemburg beim Gründungsparteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands am 30. Dezember 1918, wenige Wochen nach dem Waffenstillstand am Ende des ersten Weltkrieges.

„Es kommt vor allem darauf an, der Desorganisation, die wir jetzt leider in Deutschland haben, schleunigst ein Ende zu machen (...) Das ist nur möglich, wenn unser staatlicher Mechanismus, der einigermaßen in Unordnung geraten ist, wieder richtig funktioniert, wenn wir eine Zentralgewalt im Reiche bekommen, die in der Lage ist, den inneren und äußeren Zerfall des Reiches auszuhalten.“ Das hatte der Langenberger Max Cohen wenige Tage vorher beim Allgemeinen Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte proklamiert. Er sprach mit der Rückendeckung der SPD. Er bremste die Träume der Kommunisten um Liebknecht und Luxemburg, im desorganisierten Deutschen Reich eine Revolutionsregierung nach dem Muster der Sowjetunion zu schaffen. Diese Rede gegen die Kommunisten ist der Anfang der großen politischen Karriere des ehemaligen Schülers des Langenberger Gymnasiums und Sohnes eines jüdischen Schirmemachers in der Voßkuhlstraße. Begraben ist er als Ritter der Französischen Ehrenlegion auf dem Friedhof von Neuilly. Dort wurde in diesen Tagen das Grab des sozialdemokratischen Politikers, das heute im Schatten des gewaltigen Marmortores von La Defense an der

### 150 Jahre SPD



**Für eine Broschüre zum 150. Geburtstag der Sozialdemokratie in Langenberg, Neviges und Velbert suchen wir noch historische Fotos und Dokumente, die uns helfen, die Geschichte der drei Ortsvereine nachzuvollziehen und zu dokumentieren. Es wäre schön, wenn wir diese Unterlagen, gerne auch leihweise zur Verfügung gestellt bekommen würden.**

**Aufruf!** Wer Unterlagen, u.ä. hat, wendet sich an Volker Münchow unter der Telefonnummer 02051-4902911.



Bernd Drescher hat das Grab von Max Cohen auf dem Friedhof von Neuilly bei Paris entdeckt

Stadtgrenze von Paris, nach jahrelanger Suche vieler Interessierter, nun von Bernd Drescher wieder entdeckt.

Viele seiner Artikel sind in den Sozialistischen Monatsheften nachzulesen. Max Cohen war mit vielen seiner Ideen seiner Zeit weit voraus. Er stritt mit besten Argumenten für die deutsch-französische Freundschaft, als Frankreich hierzulande noch als „Erbfeind“ galt. Er engagierte sich für eine stärkere jüdische Besiedlung Palästinas, zwei Jahrzehnte vor der so genannten „Reichskristallnacht“. Und viele seiner Vorschläge, die Position der Arbeiter im Produktionsprozess der Betriebe durch Betriebsräte zu stärken, finden sich heute im Alltag nahezu aller Unternehmen. (bd)

### BlickPunkt. per eMail!



Wenn ihr BlickPunkt zukünftig schnell und bequem als eMail bekommen wollt, schickt eine eMail an [stadtverband@spd-velbert.de](mailto:stadtverband@spd-velbert.de) mit dem Betreff "BlickPunkt per eMail".

## Leere Hände, viele Worte

Der Bürgermeister kam mit leeren Händen, aber vielen Worten in den Bezirksausschuss Neviges. Hier skizzierte Stefan Freitag mögliche Perspektiven der Stadtentwicklung in Neviges und präsentierte laufende Projekte und versicherte die Weiterfinanzierung. Seine Sorge sei, dass vor allem die beiden Nebenzentren in Velbert, Neviges und Langenberg, ihre Funktionen zur Versorgung der Bevölkerung immer schlechter wahrnehmen könnten, weil der Handel dort immer weiter zurückgehe. Während Essen-Werden und -Kettwig hervorragend funktionieren, gehe es mit Langenberg und Neviges abwärts. Da muss die Frage angebracht sein, ob hier die Stadtverwaltung nicht schon längst hätte handeln müssen? Der Bürgermeister regte im BZA an, angesichts der auch für die Zukunft absehbaren Finanzknappheit der Kommunen über Neustrukturierungen nachzudenken. Es sei wenig sinnvoll, in allen drei Stadtteilen die komplette Bandbreite aller Gemeindeeinrichtungen vorzuhalten. Er schlug deshalb vor, bevor der Finanzdruck so groß werde, nachzudenken, die VHS, die Musik- und Kunstschule oder die Bücherei in jeweils einem Stadtteil zu zentralisieren und in den anderen beiden Stadtteilen nur noch Nebenstellen vorzuhalten.

Mit fast hundert Gästen waren die Besucherplätze in der Feuerwache Neviges bis auf den letzten Platz gefüllt. Aber wer nun eine hitzige Debatte über die Zukunft von Neviges oder die vorgeschlagene Streichung der Bezirksausschüsse erwartete, wurde enttäuscht. Nicht wegen der Vernachlässigung der Stadtteile, nicht wegen der Auflösung der Bezirksausschüsse war der Raum so voll. Nein, die Bürgerinnen und Bürger wollten mitreden über einen seit Jahren diskutierten Bebauungsplan am Jahnsportplatz. Der eigentliche Witz: Laut Satzung des Ausschusses hätten sie sich zu diesem Thema gar nicht äußern dürfen. Denn in der so genannten Bürgerfragestunde dürfen nur Themen angesprochen werden, die nicht auf der Tagesordnung stehen. Die Möglichkeit der Diskussion wurde „ausnahmsweise“ durch den BZA-Vorsitzenden Rainer Hübinger (SPD) erteilt und die Gäste konnten zu Wort kommen. Erkennbar wurde auf diese Weise die wirkliche Schwäche der Bezirksausschüsse: Hier könnten sich Debatten zwischen Bürger und Politik über die Themen der gelebten Umwelt eigentlich gut abspielen, aber die

momentane Rechtslage verhindert dies. Das möchte die SPD gerne geändert sehen. Die Diskussion am vergangenen Donnerstag machte aber auch deutlich: Gar so viel Angst vor dem Bürger müssen die Ausschussmitglieder, vor allem der CDU gar nicht haben. Wenn die Bezirksausschüsse Möglichkeiten haben, vor Beschlussfassungen auch Bürger mitreden zu lassen, würden die Sitzungen interessanter und erheblich effektiver.

Würde Verwaltung und Politik ein Verfahren vereinbaren, wie die langwierigen Sitzungsrunden einer Bebauung mit Offenlegung, Anhörung und anderen formellen Terminen vorher auf der Bezirksausschussebene auch mit den Betroffenen diskutiert würden, könnte mancher Ärger abgewendet werden. Die direkte Diskussion mit dem Bürgern im Fall des Jahnsportplatzes hat dem Bebauungsplanverfahren dort mit Sicherheit nicht geschadet. Die Wünsche und Vorstellungen der Anwohner sind klarer geworden und die SPD ist sicher, dass die Meinung der Bürgerinnen und Bürger in der BZA Diskussion einen Niederschlag in der Entscheidungsfindung spielt. Nach dem Desaster der Planungen bei Projekten wie Stuttgart 21 müssen die Verfahren zur öffentlichen Diskussion von Bauvorhaben ohnehin geändert werden. So, wie am vergangenen Donnerstag in Neviges, könnte es auf Dauer und bei vielen anderen Themen weiter gehen, ohne die Bezirksausschüsse abzuschaffen, wie von Bürgermeister und Verwaltung gewünscht. (bd)

### ■ ■ Buchtipp ■ ■

#### Helmut Schmidt, Peer Steinbrück "Zug um Zug"

Diese beiden klugen Köpfe unserer sozialdemokratischen Partei haben ein unterhaltsames und lesenswertes Buch verfasst. In einem Zwiegespräch vermitteln sie dem Leser ihre Sicht der gegenwärtigen politischen Themen. Gesellschaftspolitische Fragen werden ebenso spannend und kompetent erörtert wie geopolitische Probleme der Gegenwart und der Zukunft.

Wer noch einen Geschenkgutschein vom Weihnachtsfest übrig hat, sollte sich auf den Weg in eine Buchhandlung begeben. Aber auch jedem anderen politisch engagierten und interessierten Menschen ist diese kurzweilige Lektüre zu empfehlen. (kn)

Helmut Schmidt und Peer Steinbrück "Zug um Zug"  
Gebundene Ausgabe, Verlag: Hoffmann und Campe (27. Oktober 2011) ISBN-13: 978-3455501971

